

IWH-Pressemitteilung 63/2009

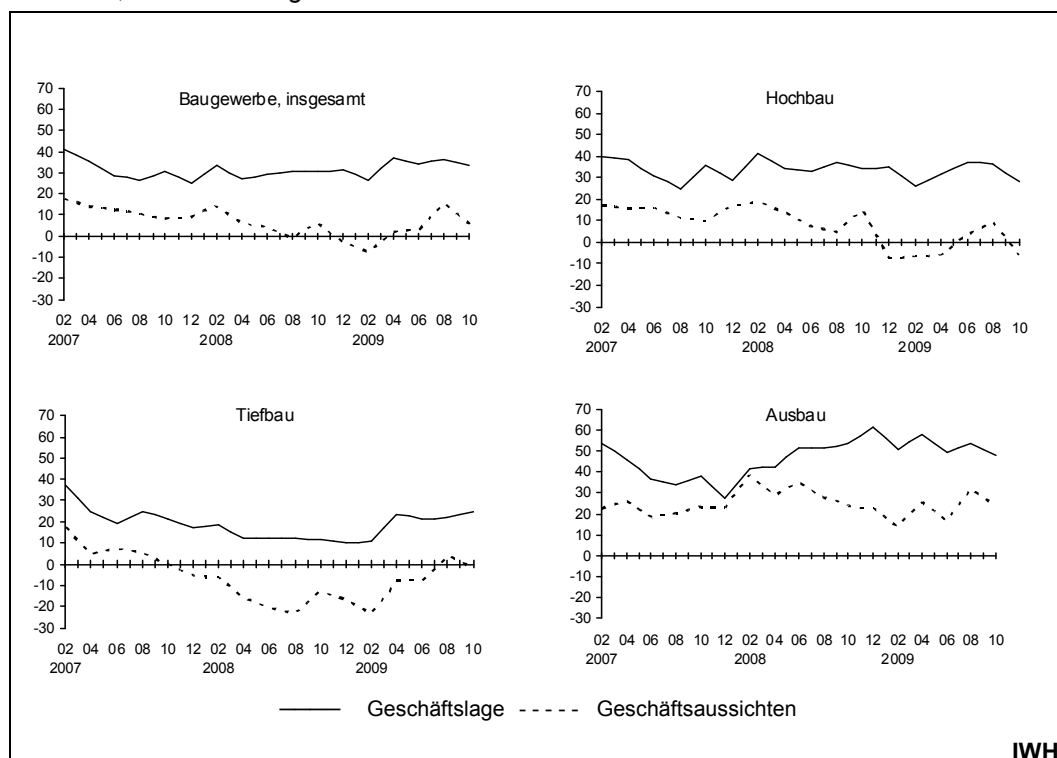
Halle (Saale), den 2. November 2009

Ostdeutsches Baugewerbe im Oktober 2009: Lage stabil gut, Aussichten wieder eingetrübt

Die 300 vom IWH befragten ostdeutschen Bauunternehmen beurteilen ihre Geschäftslage im Oktober in etwa so wie in der vorangegangenen Befragung im August. Auch gegenüber dem Vorjahr ergeben sich kaum Unterschiede. Die Geschäftsaussichten, die sich auf das kommende Frühjahr beziehen, werden von den Bauunternehmen dagegen wieder skeptischer bewertet (vgl. Tabelle). Bereinigt um die Saisoneinflüsse hat sich die Geschäftslage seit dem vergangenen Frühjahr vergleichsweise stabil entwickelt (vgl. Abbildung). Die positiven Urteile bleiben eindeutig in der Überzahl und übersteigen nach wie vor den Durchschnitt der zwei vorangegangenen Jahre, wenn auch nur leicht.

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Periodische Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Sperrfrist:

2. Nov. 2009,
11:00 Uhr

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundeswirtschaftsministerium (BMWi),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung (BMVBS),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagworte:
Ostdeutschland,
Ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug:

Zweimonatliche Umfrage.

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60
Fax: (0345) 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Dagegen kehren die Geschäftserwartungen nach dem Aufwärtsschub im Sommer nun wieder auf den Gleichstand von positiven und negativen Urteilen zurück. Dies entspricht der Tendenz im zurückliegenden Jahr. Zwischen den Sparten werden allerdings Unterschiede deutlich.

Sowohl im *Hochbau* als auch im *Ausbau* signalisieren die beteiligten Bauunternehmen eine Verschlechterung der derzeitigen Geschäftslage. Dies ist nach der Belegung im Sommerhalbjahr jedoch eher als eine Art Normalisierung anzusehen. Im Hochbau bleibt das im Oktober erreichte Niveau nur leicht unter dem Mittel der beiden vorangegangenen Jahre, im Ausbau liegt es nach wie vor darüber. Anders steht es um die Aussichten bis zum Frühjahr 2010: Die Stimmung trübt sich in beiden Sparten so stark ein, dass der Stand der zurückliegenden beiden Jahre unterschritten wird, im Hochbau sogar deutlich. Zwar sind im Wohnungsbau – sieht man von

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Oktober 2009

- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Okt. 08	Aug. 09	Okt. 09	Okt. 08	Aug. 09	Okt. 09	Okt. 08	Aug. 09	Okt. 09	Okt. 08	Aug. 09	Okt. 09	Okt. 08	Aug. 09	Okt. 09
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	30	28	29	43	46	44	22	23	23	6	4	4	45	47	46
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	28	28	27	42	45	44	25	23	25	6	4	4	39	46	41
darunter ^b															
Hochbau	35	30	27	39	44	42	22	22	27	4	4	3	48	49	39
Tiefbau	21	25	28	44	45	43	28	26	24	8	4	6	29	39	42
Ausbaugewerbe	36	28	35	48	48	45	12	21	17	4	3	3	68	52	61
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	28	30	29	33	43	43	27	23	22	12	4	7	23	46	43
20 bis 99 Beschäftigte	31	29	33	46	43	41	19	24	23	4	4	3	54	45	48
100 und mehr Beschäftigte	27	24	22	49	55	53	21	18	22	3	3	3	52	58	50
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	9	18	11	36	47	33	46	32	48	10	3	8	-12	31	-13
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	8	19	8	32	44	31	50	35	53	11	2	8	-20	25	-21
darunter ^b															
Hochbau	13	20	10	35	40	28	41	39	54	11	1	8	-4	20	-24
Tiefbau	4	18	8	30	45	32	55	35	52	11	2	9	-32	25	-21
Ausbaugewerbe	11	18	19	46	55	38	35	22	35	8	5	9	14	45	-12
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	12	13	13	26	50	28	46	31	43	16	5	16	-24	28	-17
20 bis 99 Beschäftigte	9	23	12	37	41	33	45	33	51	10	3	4	-9	27	-11
100 und mehr Beschäftigte	3	12	6	46	61	39	49	27	47	3	0	8	0	45	-11

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Saisoneinflüssen ab – zuletzt wieder etwas mehr Aufträge vergeben worden. Dem aber wirkt entgegen, dass die kräftigen Investitionsimpulse der öffentlichen Hand vom Frühjahr und Sommer so nicht fortgeführt werden können. Zudem hat der gewerbliche Bau seine Talfahrt wieder aufgenommen, nachdem Großaufträge im Sommer für eine kurzzeitige Unterbrechung gesorgt hatten. Vor diesem Hintergrund überwiegen im Hochbau die negativen Erwartungen. Im Ausbaubereich bleiben die Aussichten trotz Eintrübung jedoch nach wie vor überwiegend positiv. Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen stehen weiterhin auf der Tagesordnung.

Die im *Tiefbau* tätigen Unternehmen berichten – anders als in den übrigen Sparten – derzeit von einer verbesserten Geschäftslage. Die Ordertätigkeit hatte hier im Sommer deutlich zugelegt, insbesondere aufgrund der in Auftrag gegebenen Maßnahmen aus den Konjunkturpaketen. Die Aussichten bis zum Frühjahr geben jedoch auch hier wieder leicht nach. Es ist zu vermuten, dass die rezessionsbedingten Steuerausfälle die Investitionsspielräume der Kommunen in Zukunft wohl erheblich einschränken werden.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Dr. Brigitte Loose
Tel.: +49 (0) 345/7753-805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.